

Linsestaar.

Hartnäckigste Leibesverstopfung.

Darmausleerung, breiichte Stuhlgänge.

Paris quadrifolia. Einbeere.

Zwei Streukügelchen der sechsten Verdünnung wirken nur kurze Zeit. Antidot ist Kaffee.

Stiche in allen Gliedern.

Kriebeln in der Haut.

Zwängen. Jücken. Schwere im ganzen Körper.

Nachmittags Gähnen mit Schläfrigkeit. Kein erquickender Nachtschlaf.

Frösteln an der Brust, dem Unterleibe und den Untergliedmaßen, mit Gänsehaut und Gähnen, bei eiskalten Füßen. Früh beim Erwachen: allgemeiner beißend juckender Schweiß.

Kergerlichkeit. Läppisches Wesen.

Schwindel. Drückender Schmerz in der rechten Schläfegegend, der durch Aufdrücken mit der Hand vergeht.

Drücken über der Augenhöhle. Die Augen däuchten zu groß. Brennen und Beißen in den Winkeln.

In den Ohren Reißen, Auseinandertreiben.

Drücken und Spannen unter dem Jochbein und in der Backe. Stechen in den Backenknochen. Schwinden um den Mund. Blüthen an der Oberlippe.

Nasenbluten.

Das Zahnfleisch däuchtet lose. Schneiden darin. Ziehen in den Zähnen.

Trockner Mund. Am Gaumen Geschwulst.

Stechen und Drücken im Halse.

Racksen von Schleim der sich im Rachen angehäuft.

Bitterer, fader, saurer Geschmack.

Schlucksen. Sodbrennen. Hunger.

Im Magen und Unterleibe Drücken, Aufgetriebenheit, Kneipen und Schneiden.

Durchfall oder leerer Stuhlbrang.

Heftiges Brennen in der Spitze der Harnröhre; feine Stiche vorn in der Harnröhre.

Menstruation zu früh.

Niesen. Fließschnupfen. Ausschrauben eines rothen und grünlichen Nasenschleims. Fließschnupfen wechselt mit Stockschnupfen. Die Luftröhre ist ganz ausgedörrt, die Stimme sehr heiser. Sehr öfteres Koken; er will zähen Schleim, der sich hinten im Kehlkopfe festgesetzt zu haben scheint, loshüsten. Er hustet und kocht zähen, grünlichen Schleim aus dem Kehlkopfe.

Stechen in der rechten Brustseite. Herzklopfen in Ruhe und Bewegung.

Reißen in den Hals- und Nackenmuskeln. Stechen zwischen den Schultern.

Reißen von der Achsel bis in die Finger. Ziehen im Oberarm, im Mittelhandknochen, in einzelnen Fingern. Stechen in den Handtellern und einzelnen Fingern.

Reißen in den Hüftgelenken, im Oberschenkel. Ziehen in den Beinen. Stechen in der Fußsohle.

Phellandrium aquaticum. Wasserfenchel.

Die gewöhnliche Gabe besteht in zwei Streukügelchen der sechsten Verdünnung.

Die meisten Beschwerden entstehen in der Ruhe:

Bittern aller Gefäße. Reißen in den Extremitäten.

Stücken mit Brennen oder Stechen.

Blaue Flechten.

Mattigkeit im ganzen Körper.

Nachts öfteres Erwachen. Langer Frühschlaf.

Schauder. Hitze.

Wangigkeit. Traurigkeit.

Schwindel. Druck in der Stirne, den Schläfen und dem Hinterhaupte. Reißen und Stechen im Kopfe. Klopfen auf den Scheitel. Wühlen in der Stirne und dem Hinterhaupte. Hitze im Kopfe. Brennen auf dem Oberkopfe.

Reißen im obern Augenhöhlrande und im untern Augenside. Brennen in den Lidern. Beißen im Auge und in den Lidern. Jucken im Auge. Trübes Gesicht.

Reißen, Bohren, Jucken in den Ohren.

Spannen in der Gesichtshaut. Spannen in den Backenmuskeln.

Entzündete Nasenlöcher.

Reißen und Beißen im Zahnfleische. Geschwürschmerz in demselben. Reißen und Stechen in den Zähnen.

Brennen und brennende Bläschen auf der Zunge.

Drücken und Stechen im Halse. Trockner Hals.

Appetit zu Sauerm. Schleimiger, süßer bitterer Geschmack. Uebelkeit. Aufstoßen.

Brennen im Magen und in der Oberbauchseite. Im Eignen Druck im Magen. Leere im Magen. Zusammenziehen in der rechten Seite des Oberbauches. Zwickeln im Bauche. Schneiden im Unterbauche. Kältegefühl in den Gedärmen. Stechen in der Herzgrubengegend.

Fester Stuhl mit Brennen im After.

Verminderter Harn.

Zu früher Eintritt der Regel, mit Zerschlagenheit an der innern Fläche beider Oberschenkel.

Trockner Husten mit Schleimanhäufung im Halse.

Stechen oder Drücken in der Brust; beim Stechen Brennen.

Stechen im Rücken, Zerschlagenheit im Kreuze, Zwängen am untern Ende des Schulterblattes.

Reißen in den Achseln, Ellbogenröhren und Gelenken bis in die Mitte des Unterarms. Reißen zwischen den Gelenken der Finger.

Reißen auf der vordern Fläche des Oberschenkels bis an das Knie, am Schienbein hinunter, in der Wade, an der Ferse und an

ben Fußsohlen. Ziehen in der Kniebeuge. Stiche in der Hüfte und am Kreuzbeine. Brennen in den Knien.

Phosphorus. Phosphor.

Dieses Antipforikum wirkt, zu 1 — 3 Streukügelchen gereicht, gegen 40 Tage. Antidote sind Kampher, Nux vomica, Kaffee und Wein.

Das Essen ruft die Schmerzen hervor:

Der ganze Körper ist wie gelähmt, allgemeines Krankheitsgefühl. Verschlagenheit in den Gelenken.

Leichtverköhltheit in freier Luft und sogenannter Kälender im Körper. Empfindlichkeit gegen kühle Witterung.

Untrüglichkeit der freien Luft.

Reißen in den Extremitäten, nach jeder Erkältung, am ärgsten Nachts im Bette. Brennen in den Extremitäten.

Bitteriges Gefühl in den Gliedern. Gliederzittern bei der Arbeit.

Früh im Bette große Schwäche.

Brennen auf der einen Seite des Körpers.

Drückende Stiche oder Ziehen und Reißen hier und da. Fücken auf der Haut.

Blutwallung in Verbindung mit Blutungen (aus kleinen Wunden).

Drüsenleiden nach Quetschungen.

Nesselausschlag in großen Blasen.

Wunde Hautflecken. Gelbe Flecken am Unterleibe und auf der Brust. Braune Flecken am Körper.

Trockene Flechten. Hühneraugen. Frostbeulen. Blutschwamm.

Lungenschwindsucht. Lungenentzündung.

Group. Hypochondrie.

Er kann Abends lange nicht einschlafen, und wenn er erwacht, kommt er nicht wieder zum Schlaf. Hitzegefühl ohne Schweiß bewirkt öfteres Erwachen aus dem Schlaf. Er liegt sehr unruhig die Nacht und unaufhörlich in Träumen. Aengstliche Träume von beißenden Thieren. Früh nach dem Aufstehen wie gelähmt und zer schlagen. Nachtwandeln.

Abends Frost und Schauer ohne Durst und mit oder ohne Hitze darauf. Frost, Hitze mit Durst, Schweiß auf einander folgend, vorzüglich Nachts und Nachmittags. Fliegende Hitze. Früh Schweiß. Klebriger Nachtschweiß.

Schreckhaftigkeit, Furchtsamkeit, Aengstlichkeit. Bänglichkeit beim Alleinsein. Große Gereiztheit des Gemüths. Aergerlichkeit. Große Reizbarkeit und zorniges Auffahren, wornach sich Beschwerden einstellen. Arbeitscheu. Menschenhaß. Zudrang von Ideen, die man nicht ordnen kann. Große Vergesslichkeit Morgens.

Drehender Schwindel beim Aufstehen aus dem Bette. Schwindel zu verschiedenen Tageszeiten. Schwindel mit Kopfschmerz und Uebelkeit. Acht Morgen nach einander Kopfschmerz, wie Düseligkeit. Früh Kopfschmerz. Blutdrang nach dem Kopfe. Kopfbetäubung. Kopfschmerz nach Aerger. Kopfschmerz mit starker Blutwallung und Betäubung, bei blasser Gesichtsfarbe. Nachts Kopfschmerz nach abendlicher Uebelkeit. Kopfschwäche, welcher Lachen, Starkauftreten, Musik sehr empfindlich ist. Die freie Luft macht ihr den Kopf leichter. Reissen in einer Kopfhälfte. Druckschmerz in der Stirne bis in die Augen. Drücken über den Augen. Brennen in der Stirne.

Aeusserlich an der Seite des Kopfes Stechen. Verkältlichkeit des äussern Kopfes; im Freien Gefühl, als wenn das Gehirn erstarrte. Empfindung, als wenn an der Stirn die Haut zu eng wäre, dabei Aengstlichkeit. Die Kopfschmerzen fallen stark aus.

Schweres Oeffnen der Augenlider. Flücken in den Augenlidern. Brennen und Schrunden im äussern Augenwinkel. Die Augen thranen leicht und stark in freier Luft, am meisten im Winde. Augenentzündung, mit Flücken, Brennen und starkem Thränen. Augenentzündung, mit Hitze und Drücken, wie von einem Sandkorn. Thränende, Nachts zuschwellende Augen. Schwaches Gesicht, früh beim Erwachen. Kurzsichtigkeit. Trübsichtigkeit, wie schwarzer Flor vor dem rechten Auge. Anfangender schwarzer Staar. Schwarze, vor dem Gesichte schwebende Flecken. Schwarzer Schein vor dem Gesichte. Tagesblindheit, indem alles wie eine graue Decke erscheint. Dunkelheit vor den Augen beim Kerzenlichte.

Klopfen, Pochen, Säusen und Summen im Ohre. Ohrenzwang. Trockenheitsgefühl im Ohre. Die Worte schallen zu sehr in die Ohren.

ren und erregen ein Dröhnen im Kopfe. Er versteht das Sprechen nicht recht. Ausfluß einer gelben Feuchtigkeit wechselt mit Schwerhörigkeit.

Blasses, schmutziges, erbfahles Gesicht. Oft abwechselnd erhöhte Gesichtsröthe mit Wärmeüberlaufen. Wangenröthe, umschrieben. Das Gesicht ist, besonders unter den Augen gedunsen, mit tiefliegenden, blaugeränderten Augen. Spannen in der Haut der einen (linken) Gesichtshälfte. Die Haut spannt. Ausschlagsblüthen im Gesichte.

Geschwulst und Röthe der Nase. Lästige Trockenheit der Nase. Aus derselben übler Geruch. Viele Sommersprossen auf der Nase. Wundheit der Nasenwinkel. Steter Schleimausfluß. Nasenbluten. Blutschnauben.

Die Unterlippe ist in ihrer Mitte stark aufgesprungen. Fleckten und Blüthen um den Mund. Geschwürige Mundwinkel. Schmerz in der einen ganzen Gesichtshälfte beim Mundöffnen.

Nackensteifheit.

Schmerzhaftes Empfindlichkeit des Zahnfleisches; es blutet leicht, schwillt und schwärt. Klopfen, Spechen, Ziehen und Drücken in den Zähnen. Zahnschmerz in freier Luft und vom warmen Essen, oft auch bloß Nachts.

Schmerzhaftes Geschwür an der innern Fläche der Unterlippe. Die Mandeln und das Zäpfchen sind geschwollen. Dicker Hals. Trockenheit im Munde. Wundheit in demselben. Brennen und Wundheitsgefühl im Halse. Klebriger Schleim im Munde. Scharrig im Halse. Trockenheit im Schlunde und Rachen. Schleimracksen früh aus dem Rachen. Salzig süßlicher Speichel.

Weisse Zunge. Belegte Zunge. Schleimiger, käsiger Geschmack im Munde. Lechzen nach etwas Erquickendem. Krampfhaftes, faures Aufstoßen. Es stößt nach dem Geschmack des Genossenen, nach den Speisen auf. Aufstoßen mit Schmerz am Magenmunde, als wolle da etwas abreißen. Aufschwulken der genossenen Speisen. Appetitlosigkeit. Würmerbeseigen. Nach Milchtrinken saurer Geschmack im Munde. Nach jedem Essen vermehrte Säure. Nach dem Essen Schläfrigkeit. Die Arzneischmerzen fangen immer beim

Essen an und dauern, so lange er ist, Mittags und Abends. Früh Hunger mit Uebelkeit. Abends Speise = Nachts Gallerbrechen. Blutbrechen. Hunger, Uebelkeit, Hitze und Bangigkeit, Brennen in den Händen nach dem Essen.

Weichlichkeit im Unterleibe, nach dem Frühstücke Verengerung des obern Magenmundes: die kaum genossene Speise kommt wieder in den Mund herauf. Schmerz, wie von Verengerung des Magenmundes, besonders beim Brodtschlingen. Sehr voll im Magen und Bauche. Aufgespannter Unterleib. Bauchauftreibung. Den ganzen Vormittag Druck im Unterbauche. Uebelbehagen im ganzen Körper, besonders im Magen. Magenkrampf. Brennen im Magen; er ist bei äußerer Berührung schmerzhaft. Druck, Wühlen, Stechen, Brennen in der Herzgrube. Sie ist früh beim Anfühlen schmerzhaft. Sehr lautes Rollen und Knurren im Unterleibe. Blähungsversehung. Die Blähungen quälen ihn entsetzlich. Blähungskolik tief im Unterleibe, im Liegen sich verschlimmernd. Reissen im Unterleibe, bei heftigem Stuhlbrang. Früh im Bette Leibweh. Brennen im Darmkanal. Lähmung des Darmkanals. Schneiden in den Gedärmen.

Chronische Dünn- und Weichleibigkeit. Langwierig weicher Stuhl. Durchfall der Schwangern. Schleimdurchfall Breiiger Stuhl.ögernder Stuhl. Hartleibigkeit die ersten vier Tage.

Blutabgang beim Stuhl. Schleimfluß aus dem stets geöffneten After. Mastdarm- und Afteraderknoten. Fressen und Zucken am After. Beim Abgange des nicht harten Stuhls Schrunden im Mastdarm. Nadelstiche im Mastdarm. Stechen im After. Nach weichem Stuhl starkes Brennen im Mastdarm und After, große Ermattung.

Oftharnen mit wenig Abgang. Nachtharnen. Urin weißmolfigen, rothsandigen, gelben Sages. Blutharnen. Brennen in der Harnröhre mit Harndrang. Abends Spannen in der Harnröhre. Schrunden in derselben beim Uriniren. Brennartiges Zucken in der Harnröhre, außer dem Uriniren.

Sehr erhöhter Geschlechtstrieb. Abends sehr starke Erektionen. Steter Drang zum Weischlase. Kraftloses und zu schnelles Samen-ergießen im Weischlase. Sehr häufige Pollutionen.

Unfruchtbarkeit wegen übertriebener Geilheit. Stiche in der Mutterscheide bis in die Gebärmutter. Zu frühe und zu starke Regel. Blutabgang bei einer Schwängern. Reißender, Blasenziehender Weißfluß.

Stockschnupfen. Nasenverstopfung.

Chronische Heiserkeit. Rauheit in der Kehle. Schleimauswurf aus der Kehle. Blutauswurf mit Schleim.

Husten mit Rohheit und Heiserkeit auf der Brust. Trockner, angreifender Husten, von kalter Luft oder von Lautlesen. Kitzelhusten, von Kitzel auf der Brust. Nachthusten mit Stichen in der Kehle. Husten mit Leibschmerz. Husten der Schwängern. Beim Husten Auswurf zähen Schleims oder Bluts, mit Schrunden in der Brust. Früh und Abends Husten mit eiterigem, salzigem Auswurfe. Bluthusten bei schwacher, oft stockender Regel.

Schweres Athmen. Abends Schwerathmigkeit und Angst in der Brust, durch Sigen erhöht. Engbrüstigkeit bei Bewegung. Lungenschwindsucht.

Stiche in der linken Seite der Brust, wo es auch bei Verletzung sticht. Chronisches Seitenstechen. Wundbrennschmerz in der Brust. Drücken an der Brust. Schmerz unter der linken Brust, beim Drausfliegen. Vollheitsgefühl in der Brust, Herzklopfen im Sigen. Blutdrang nach der Brust mit heftigem Herzklopfen bei jeder Gemüthsbewegung.

Rothlauf mit Brennen und Stechen in den Brüsten. An denselben eiternde Geschwüre.

Kreuz- und Rückenschmerz nach langem Sigen. Steifigkeit des Nackens.

Reißen in der linken Achsel, besonders Nachts im Bette. Reißendes Stechen in den Armen und Schulterblättern. Es ziehet ihm von Zeit zu Zeit die Finger krumm. Zitterig in den Händen. Taubheit der Fingerspitzen. Heftiges Zucken in der rechten Achselgrube. Brennen in den Handtellern.

Ziehender Schmerz von den Knien bis in die Unterflüße. Schmerz im Unterfußgelenke, beim Gehen, wie vertreten. Schwere in den Füßen. Große Unruhe in den Beinen. Bei längerem Sigen Schmerz in den Hinterbacken, wie unterkötzig. Schmerz im rech-

ten Hüftgelenke. Knochengeschwulst am Schienbeine. Rucke in den Füßen, bei Tage und Nachts vor dem Einschlafen. Abends Geschwulst der Füße. Taubheit der Zehenspitzen.

Phosphoricum acidum. Phosphorsäure.

Dieses Antipforikum wirkt, in der neunten Potenz, zu 2 — 5 Streukügelchen gereicht, bei sehr akuten Krankheiten kaum einige Stunden, bei chronischen dagegen über fünf Wochen. Kampher und Coffee sind Antidote.

Die Symptome zeigen sich meist früh beim Erwachen, doch auch Abends nach dem Essen, und werden durch Bewegung gewöhnlich erhöht:

Eingeschlafenheit, Ziehen und Reißen in den Extremitäten.

Verfchlagenheitsgefühl in den Gelenken der Arme, Beine und dem Genicke.

Stückendes Kriebeln, wie Ameisenlaufen, über den ganzen Körper, besonders Abends im Bette.

Schmerz, wie von Schaben mit einem Messer auf der Haut aller Knochenröhren.

Schwäche von Säfteverlust. Große Magerkeit. Nachtheile von Dnanie.

Starke Blutwallung mit großer Unruhe.

Schmerzen in den Wunden, selbst der Knochen.

Brennende rothe Flecke, brennendes Friesel. Unschmerzhaftes Blüthen, bei Berührung brennend oder wundschmerzhaft.

Truppweise dicht zusammenstehende Blüthen.

Schlafsucht. Am Tage schläfrig, bald Abends schläfrig, früh nicht zu ermuntern. Späteinschlafen.

Abends Fieberfrost und Hitze, ohne Durst. Abends Fieberschüttel, ohne Durst, mit großer Aufregung des Blutlaufs und Angst. Frühlingsweisse.

Er sieht äbellaunig und mürrisch aus, ohne sonst ein krankes Ansehen zu haben. Stille Verdrießlichkeit und Nebeuntlust. Unruhe. Hastigkeit. Niedergeschlagenheit. Eigensinn. Aergerlich-

Zeit. Aus Sorge über die Zukunft traurig gestimmt. Er ward sehr heiter und aufgelegt.

Unvermögen, zu denken. Gedankenlosigkeit. Sinnesstörungen. Stumpfer Geist, ohne Phantasie.

Schwindel, gegen Abend beim Gehen und Stehen, wie trunken. Schwindel früh. Harter Druck an der linken Seite der Stirne. Klemmender Druck in der rechten Schläfe, oder in beiden Scheitelbeinen, bei Bewegung heftiger. Ziehender oder reisender Druck im Scheitelbeine und Hinterhaupte, durch Bewegung erhöht. Wie Dummheit, Kopfweh mit Summen im Kopfe, Eingenommenheit des ganzen Kopfes. Kopfreissen. Stechen in der rechten Schläfe. Reißen und klemmender Druck im Gehirne bald hier und da, zum Liegen nöthigend, durch Lärm und Bewegung erhöht. In der linken Schläfe und dem vordern Ohrknorpel Ziehen, das bei Bewegung zum drückenden Schmerze wird. Gefühl, als würden die Schläfen gegeneinander mit einer Zange zusammengeknippen.

Des Morgens beim Erwachen Schmerz, als würden die Augäpfel gewaltsam und in den Kopf gedrückt. Schnell vorübergehendes Brennen im linken Auge, als wenn man etwas Flüchtiges röche. Drücken in den Augen. Matte, glanzlose, gläserne, eingefallene und mit blauen Ringen umgebene Augen. Entzündete Lider. Brennschmerz in den Lidern und Winkeln. Kalte innere Ränder der Lider. Thränende Augen. Gefühl, als ob der Augapfel zu groß wäre. Trübichtigkeit, wie durch einen Nebel. Flimmern vor den Augen. Kurzsichtigkeit. Ein gelber Fleck im Weißen des Auges nach dem innern Augenwinkel zu. Die Augen werden von hellen Gegenständen geblendet.

Stechen im innern Ohr, durch musikalische Töne hervorgerufen, oder erhöht. Abneigung gegen Musik. Brausen mit Schwerhörigkeit. Krampfhaftes Ziehen im rechten innern und äußern Gehörgange. Ziehschmerz im äußern Ohere. Reißen im äußern und innern Gehörgang und im Ohrknorpel

Gesichtsblässe. Brennen mit Rissen in der Unterlippe. Schrunden in den Lippen.

Tücken in der Nasenspitze. Nasengeschwulst. Nasenbluten.

Schmerz, als würde der rechte Unterkiefer aus seinem Gelenke gerissen.

Blutendes Zahnfleisch. Bohrend stechendes Zahnweh, mit Bakengeschwulst sich endend. Reißen in den Zähnen, durch Wärme erhöht. Brennschmerz in den Zähnen. Kälte in den Wurzeln.

Beim Schlingen Stechen im Halse. Wundheitschmerz im Halse beim Schlingen und Neden. Kragig im Halse.

Zäher, klebriger Schleim im Munde und auf der Zunge. Trockenheit im Munde, ohne Durst. Langer Nachgeschmack des Genossenen, besonders des Brodes. Bitterer, fauliger kräuterartiger oder säuerlicher Geschmack. Kaum zu stillender Durst nach Kaltem. Appetitlosigkeit. Ekel vor Brod. Aufstoßen bloßer Luft, oder säuerliches. Uebelkeit.

Nach dem Essen Drücken im Magen, wie von einer Last, mit Schläfrigkeit. Druck an mehreren Stellen des Unterbauches. Periodischer Druckkamm im Nabel. Kneipendes Zusammenzwängen der Gedärme, von beiden Seiten der Nabelgegend. Lautes Knurren, häufiges Kollern und Poltern im Unterleibe, am heftigsten im Oberbauche. Brennen und Schneiden im Bauche. Gluckern im Leibe, als wenn Wasser darin wäre. Austreibung der Gebärmutter, wie von Luft.

Durchfälliger, nicht schwächender Stuhl. Schleimdurchfall. Unwillkürlicher breiiger Stuhl, beim Gefühl, als wollte eine Blähung abgehen. Harter, brockiger, schwerabgehender Stuhl.

Juckender Stich im äußern Umfange des After.

Ganz blasser Harn, welcher bald eine dicke weiße Wolke bildet. Harnbrang mit wenig Abgang. Beim Urinlassen Brennen in der Harnröhre.

Bläschen unter der Eichel, neben dem Fleischbändchen mit juckendem Stechen. Stechen in der Eichel. Feigwarzen. Brennen und Wundheitschmerz im Hoden. Ausschlag am Hodensack. Anschwellung der Ruthe, ohne äußere Veranlassung.

Häufige, sehr schwächende Pollutionen.

Nach der Regel Weißfluß.

Starke Heiserkeit.

Husten von Nigél in der Herzgrube, oder im Halsgrübchen, Abends trocken, früh mit Aufwurf hellgelben Schleims. Husten mit Kopfweh und Brecherlichkeit.

Einathmen erschwerendes Drücken und Klemmen hinter dem Brustbeine. Druckschmerz in der Mitte der Brust, am heftigsten beim Ausathmen, als wollte es den Brustknochen herausdrücken; durch Draufdrücken, Husten, Bücken und Bewegung wirds schlimmer. Stiche in den Brustseiten. Druckschmerz in der Brust und im Halse heran, beim Schnupfen.

Brennender Wundheitschmerz im Nacken.

Scharfstechendes Reißen im hintersten Gliede des rechten Mittelfingers. Scharfstechendes Bohren an der innern Seite des linken Vorderarms, nahe am Ellbogengelenke, am ärgsten in der Ruhe. Absterben und Nuzlichwerden der Finger, oft nur der einen Hälfte, mit scharfer Begrenzung.

Druckklemmen über dem Knie, an der äußern Seite des linken Oberschenkels. Klammdruck auf der rechten Fußsohle, nach vorn. Mattigkeit beim Gehen in den Unterschenkeln. Kriebeln am rechten Unterschenkel. Schneidendes Stechen in den Wadenmuskeln. reißende Stiche im Ballen der großen Zehe.

Platina. Platina.

Zwei Streukügelchen der sechsten Verdünnung wirken mehre Wochen. Pulsatille ist Antidot.

Die Symptome, welche schwach beginnen, allmählich zu- und ebenso abnehmen, treten am gelindesten hervor im Gehen, heftiger im Sigen, am ärgsten Abends:

Ziehen, juckendes Fressen, brennendes Prickeln hier und da.

Quetschungsschmerz. Klammartiges Ziehen.

Mattigkeit.

Große Neigung zu heftigem, fast krampfhaftem Gähnen.

Sehr verdrüssliche, weinerliche Stimmung: sie muß oft unwillkürlich weinen, worauf sie sich erleichtert fühlt. Periodenweise kommt ihr die sonst sehr ehrenwerthe Gesellschaft sehr bedauernswerth, unwürdig und verächtlich vor; sie muß, selbst gegen ihren Willen,

mit einer gewissen Begwerfung auf sie herabsehen. Eine halbe Stunde nach der Weinerlichkeit und dem Weinen große Heiterkeit; sie hätte tanzen mögen. Alles erscheint ihr den zweiten Tag bis zu Mittag in rosigem Lichte, über das Traurige hätte sie lachen mögen; den dritten Tag früh und Abends erscheint ihr alles im traurigsten Lichte und nöthigt sie zum Weinen, selbst über fröhliche, ja lächerliche Dinge; auch weint sie sogleich, wenn man sie anredet.

Im Kopfe Benommenheit, Spannen, wie eingeschraubt. Im Vorderkopfe Drücken oder Stechen.

Drücken über der Augenhöhle. Am Rande Klamme, Wundfressen. Die Lider fipfern. Drücken und Kriebeln in den Winkeln. In den Augen Hitzegefühl.

Im rechten Ohr Bummern, wie dumpfes, entferntes Wagenrollen auf hartem Steinpflaster. Klamme, Stechen, Reißen, Ziehen, Kältegefühl und Wundfressen im Ohre.

Brennende Hitze im Gesichte mit glühender Röthe und dem Gefühl, als hielte sie das Gesicht über Kohlen. In der ganzen rechten Gesichtseite ein Gefühl von Kälte, Kriebeln und Taubheit. Klamme an dem Jochbeine. Betäubender Druck im Gesichte. Kältegefühl und Wundfressen um den Mund. Trockne, aufgesprungene Lippen.

Ziehen, Wühlen und Pochen in den Zähnen.

Im Halse kratzig, wie roh, mit Neigung zum Koken.

Brennen auf der Zunge.

Nülpfendes Aufstoßen von Luft, nach dem Essen und außer der Mahlzeit. Uebelkeit bei großer Mattigkeit, Aengstlichkeit und bei Bittergefühl durch den ganzen Körper.

In der Nabelgegend eine Art kneipender Empfindung, als hätte sie junges, unausgegohrnes Bier getrunken und sollte laviren. Eine Art kriebelnden Zwängens im After, wie zum Durchfall, Abends vor Schlafengehen.

Defteres Noththun, wobei er doch sehr wenig verrichten kann; er muß den Stuhl mit Beihülfe der Bauchmuskeln herauspressen, wo er dann Stückweise erfolgt.

Kriebeln und Zucken im After, wie von Madenwürmern, Abends.

Die Menstruation erscheint 6 Tage zu früh und während sie sonst nur 3 Tage anhielt, dauerte sie diesmal 8 Tage und verursachte am Tage des Erscheinens einen ziehenden, sonst fremden Leibschmerz. Drücken im Unterbauche mit Weichlichkeitsgefühl daselbst, wie vor dem Ausbruche der Regel. Schmerzliches Herabpressen aus dem Unterbauche in die Genitalien. Am Schamberge und innerlich in den Geschlechtstheilen eine schmerzliche Empfindlichkeit und unausgesetztes Drücken.

Kriebeln in den Nasenöffnungen, wie von Schnupftaback, oder als wollte ihm die Nase bluten, was zum Reiben nöthigt, die Augen thränen macht und Niesereiz erweckt. In der linken Brusthälfte, so wie unter der Achselgrube und in der Mitte der Brust, wagerecht mit der Herzgrube starkes stumpfstoßendes Drücken, ohne Bezug auf das Athmen. In der linken Brustseite schwach steigender und eben so allmählich abnehmender Klammerschmerz. Es ist ihr, als läge eine Last oben auf der Brust, daher Tiefathmen.

Wundbrennen am linken Ellbogen. In beiden Armen eine Erschlaffung, als hätte sie etwas Schweres lange damit gehalten; durch Hin- und Herbewegen mindert sich das Erschlaffungsgefühl, in der Ruhe kehrt es wieder mit einem Ziehen, wie an einem, von der Hand bis in die Achsel gezogenen Faden. Der linke Arm ist wie gelähmt, daß sie ihn sinken lassen möchte; weit schlimmer noch ist, wenn sie beim Gehen den Oberarm und die Schulter fest an den Stuhl lehnt; auch beim Anlehnen der Schulter allein.

In der linken großen Zehe ein Schmerz, als wäre sie mit Bindfaden fest umwickelt. Ueber den Unterfußgelenken und Knöcheln und um dieselben Schrunden und Wundfressen; wenn beim Gehen das Kleid an die entblößten Füße schlägt, so schmerzt die Stelle, wie roh und aufgerieben. Großes Schwächegefühl in den Kniegelenken und ihrer Umgebung selbst im Gehen, besonders aber im Stehen, wo er unwillkürlich vor- und rückwärts wankt. Nicht beim Gehen, aber stets beim Gehen fühlt sie in den Unterfüßen Müdigkeit und Taubheit, als hätte sie lange stehend eine anstrengende Arbeit verrichtet. Bitterige kriebelnde Unruhe in den Füßen.

Plumbum. Blei.

Gewöhnliche Gabe: 2 Streukügelchen der 12 Verdünnung.

Antidote: Opium und Magnet.

Nachts Reissen, Ziehen, Brennen und Kriebeln in den Gliedern.

Gliederlähmungen.

Allgemeine Mattigkeit Bittern. Zucken.

Abmagerung.

Flecken und Blüthen auf der Haut.

Asthma. Hypochondrie und Hysterie.

Bähnen. Abends Schläfrigkeit. Späteinschlafen. Nachtschlaflosigkeit.

Kälte der Gliedmaßen. Wärme des ganzen Körpers.

Angst. Niedergeschlagenheit. Hypochondrie. Hysterie.

Kopfschwere besonders im Hinterhaupte. Drücken im Kopfe. Reissen in den Schläfen und in der Stirne. Stechen in der Stirne und in den Seitenwandbeinen. Hitze im Kopfe. Die Haare fallen aus.

Zucken in den Augenwinkeln und an den Lidern. Reissen in den Le tern. Drücken unter dem Lide. Brennen und Stechen in den Augen. Nebel vor den Augen.

Reissen, Bohren, Kraken in den Ohren. Vermindertes Gehör. Bleiches Gesicht.

Rosenartig entzündete Nase. Bläschen daran.

Reissen in den Ober- und Unterkiefern. Bohren oder Stechen im Unterkiefer.

Bohren oder Stechen in den Zähnen. Reissendes oder zuckendes Zahnweh, durch Kaltes vermehrt.

Im Halse Ziehen, Geschwulstgefühl; vom Schlunde bis in den Magen Zusammenschnüren.

Im Munde Brennen. Säuerlicher, bitterer, süßlicher Geschmack. Aufstoßen mit Geschmack des Genossenen. Kein Appetit, aber Hunger und Durst. Uebelkeit. Erbrechen.

Nach dem Essen Drücken im Magen. Zusammenziehen im Magen. Brennen in demselben. Stechen in der Unterrippenge-

gend, in der Leber. Reißen in der linken Unterrippengegend. Krampfhafte Koliken. Zwicken, Kneipen, Schneiden im Unterleibe. Verschlagenheit in den Bauchmuskeln.

Hartnäckigste Leibesverstopfung.

Im Mastdarm Herausdrängen. Im After Stechen und Brennen.

Verminderter Harnabgang.

Brennen in der Harnröhre. Tücken im Samenstrange; Würgen in den Hoden.

Fließschnupfen. Nasenverstopfung durch viel zähen Schleim. Bedeutendes Asthma.

Drücken in der Brust, bald auf dem Brustbein, bald vorn bald hinten. Stechen oben in der Brust, auf der linken Seite bis in die Achsel.

Reißen im Genicke bis in die Achsel, im Schulterblatte. Stechen im Schulterblatte, Rücken und Kreuze. Spannen im Genicke. Verrenkung im Schulterblatte.

Reißen in und unter dem Arm, in der Achsel, von wo es durch Reiben in den Ellbogen ging, im Handgelenke, in der Hand. Stechen in und unter der Achsel, unter dem Arm, in der Hand. Ziehen in den Oberarm-, Hand- und Fingerknochen. Bohren im Arm. Muskelzucken über dem Ellbogen, im Daumen. Tücken in der Hand.

Reißen in der Mitte des Oberschenkels, über dem Knie im Stehen, im Unterschenkel, was durch Reiben in die Kniebeuge ging, an der Ferse und einzelnen Zehen. Stechen in dem Oberschenkel, im Knie, in beiden Waden. Ziehen im Hüftgelenke. Klopfen an der Wade. Muskelzucken im Oberschenkel und Schienbein. Lähmung in den Oberschenkeln, Knie- und Fußgelenken. Verschlagenheit in den Unterschenkeln. Verrenkung im Fußgelenke.

Pratensis Anemone. Pulsatille.

Zwei Streukügelchen der zwölften Verdünnung wirken 10 bis 12 Tage. Antidote sind Chamille, Kaffee, Ignazbohne oder Nux.

Alle Symptome erscheinen nur auf der einen Körperhälfte. Freie Luft mindert, Ruhe erhöht die Beschwerden. Der Kranke befindet sich Abends am schlimmsten. Frost begleitet die meisten Schmerzen. Liegen auf dem Rücken mindert, auf der Seite erhöht die Schmerzen.

Beschwerden in Theilen, die nicht zum Athmen dienen, erregen Engbrüstigkeit.

Röthe selbst der kalten Theile.

Ziehendreißende Schmerzen hier und da, mit Frost und Kälte. Zuckendes Ziehen in den Muskeln, ziehendes Feinstechen in den Gelenken, welche beim Befühlen wie zerschlagen schmerzen.

Hautjucken mit Beißen und Feinstechen.

Nasern.

Schmerzen von einem innern Geschwür.

Venenaufreibung. Krampfadern. Klopfen in den Schlagadern.

Die Geschwüre bluten mit stechend beißendem Schmerze.

Herzklopfen und große Angst, so daß er die Kleider von sich werfen muß.

Gähnen. Er bewegt sich hin und her im Schlafe. Schlaflosigkeit von Blutwallung. Er erschrickt im Schlafe und fährt zusammen. Nachts wacht er wie erschrocken und verduht auf, weiß nicht, wo er ist und ist seiner nicht recht bewußt. Schwagen im Schlafe.

Neuere Wärme ist ihm unerträglich; die Adern sind angelauften. Aengstliche Hitze, als wenn er mit heißem Wasser begossen würde, bei kalter Stirne. Nach einigen Minuten wiederkehrendes Frostgefühl mit Zittern und weniger Hitze darauf, ohne Schweiß.

Hypochondrisch mürrisch, nimmt er alles übel. Jeder Gegenstand eckelt ihn an; es ist ihm alles zuwider. Große Angst.

Dummlichkeit im Kopfe und Schmerz, wie von Zerschlagenheit in der Stirne. Schwere im Kopfe. Schwindel, wie von Trunkenheit. Wenn man sich vorbückt, drückt es im Kopfe.

Augendrücken beim Lesen. Brennen und Jucken in den Augen, das zum Reiben nöthigt. Kurzdauernde Gesichtsverdunkelung. Gerstenkorn.

Murmeln, Klingen, Zwitschern in den Ohren. Stechen, Zucken, reißendes Zucken in denselben. Taubhörigkeit. Das äußere Ohr ist heiß. Eiterfluß aus den Ohren. Grindiger Ausschlag.

Blutfluß aus der Nase mit Stockschnupfen. Der Nasenflügel ist äußerlich geschwürrig und entläßt eine wässerige Feuchtigkeit.

Die Zunge ist mit zähem Schleim, wie mit einer Haut überzogen. Brenzlischer Geschmack im Munde. Ekelhaft süßlicher Geschmack des Bieres. Nach Essen und Trinken Brechübelkeit in der Oberbauchgegend. Nächtliches Erbrechen. Durstlosigkeit.

Ziehender Schmerz in der Herzgrube. Sogleich nach dem Essen Blähungskolik: Blähungen rumoren schmerzhaft, vorzüglich in der Oberbauchgegend. Die Blähungen gehen früh mit schneidenden Bauchschmerzen ab. Drücken und Pressen im Unterleibe. Bauchweh, als wenn Durchfall erfolgen müßte und es erfolgt doch ein natürlicher Stuhl.

Defterer Stuhlbrang. Stühle, welche bloß aus gelblich weißem Schleim bestehen und mit etwas Blut gemischt sind. Defterer weicher, mit Schleim gemischter Stuhl. Deftere Abgänge bloßen Schleims. Nach dem Stuhl Bauchweh.

Kriebelndes Zwängen im After, wie zum Durchfall, Abends vor Schlafengehen. Blinde Goldaderknoten.

Der Harn geht tropfenweise beim Sitzen und Gehen ab. Defteter Drang zum Harnen.

Tückend beißender Schmerz am innern und obern Theile der Vorhaut. Nächtliche Samenergießung. Zwei Pollutionen in einer Nacht. Früh nach dem Erwachen lange Ruthesteifheit.

Verstärkte Monatreinigung. Seltene und unkräftige Wehen.

Niesen. Schnupfen. Husten mit Auswurf. Bluthusten. Nächtlicher trockener Husten, welcher beim Aufsitzen im Bette vergeht, beim Niederlegen aber wiederkehrt.

Engbrüstigkeit. Kurzathmigkeit. Ziehend spannende Schmerzen in der Brust. Stechen und Schneiden, Geschwürschmerz in der Brust.

Die weiblichen Brüste schwären.

Stechender Schmerz im Genicke.

Spannender Schmerz der Flexoren der Ellbogenbeuge, bei Bewegung des Arms. Trockenheitsempfindung in den Fingern. Knacken in den Schulterblättern und erstem Halswirbel. Stechen zwischen den Schulterblättern. Ziehendes Spannen im Nacken, Reißen im Rücken mit Steifheit. Drücken im Kreuze und Rücken. Verrenkungsschmerz im Kreuze. Geschwulst auf den Halsseiten. Reißen im Schultergelenke. Ziehen von der Achsel bis in die Handwurzel. Stechen in den Obergliedern.

Am Tage Schwere der Unterschenkel. Lähmung der Oberschenkel.

Radix Krameriae triandrae. Ratanhia.

Die gewöhnliche Gabe besteht in 2 Streukügelchen der sechsten Verdünnung.

Wundheit mit Stechen.

Tücken, Zucken. Knoten.

Hefrige Blutungen.

Müdigkeit in den Ober- und Unterschenkeln.

Schláfrigkeit. Späteinschlafen. Defteres Erwachen.

Frostigkeit mit Schauer. Nachts Schweiß.

Mergerlichkeit.

Gefühl im Kopfe, als sei er eingeschraubt, in der Stirne, als wolle sie zerspringen und das Gehirn heraus. Reißen und Zucken in der Stirne, Schláfe und am Scheitel. Stechen hier und da, Wühlen in der rechten Seite.

Abends in den Augen Brennen; in den Winkeln Reißen und Zucken; in den Lidern Stechen und Zucken. Abends bei Licht scheint ein weißer Fleck vor den Augen am Sehen zu hindern.

Reißen und Stechen in den Ohren.

Tücken, Geschwulstgefühl und Brennen in der Nase.

Reißen bald in den Unter- bald in den Oberbackzáhnen. Graben oder Schießen in den Zähnen.